

Wolfgang Lück

Lebensform Protestantismus

Reformatorisches Erbe
in der Gegenwart

Verlag W. Kohlhammer
Stuttgart Berlin Köln

INHALT

Vorwort	7
1. Die Gestalt des Protestantismus läßt sich schwer fassen	10
1.1 Begriffe Religion, Spiritualität usw. sind Bekenntnisse	10
1.2 Alle sind für sich selbst verantwortlich	15
1.3 Zum bewußten Leben gehört Erinnerung	18
1.4 Der Protestantismus ist eine Lebensform	25
2. Verschiedene Lebensstile entstanden im Protestantismus	28
2.1 Stolz e Autonomie	30
2.2 Evangelische Demut	37
2.3 Linksprotestantische Unruhe	42
3. Der Protestantismus prägt das private Leben	49
3.1 Ein Protestant betrachtet seinen Lebenslauf	49
3.2 Die Wiege des Glaubens steht in der Familie	61
3.3 Die protestantische Gemeinde ist die Hausgemeinde	64
3.4 Für das Engagement gibt es Gruppen, Kreise und Initiativen	71
3.5 Wendepunkte, Bekehrungen und Brüche gehören zum Leben	74
3.6 Im Ziel liegen Autonomie und Respekt vor den anderen	84
4. Die Geschichte verändert den Protestantismus	90
4.1 1918,1945 und 1989 sind Wendepunkte im deutschen Protestantismus	90
4.2 Traditionen brechen ab	104
5. Die Kirche ist dem Protestantismus nachgeordnet	111
5.1 Man kann auch ohne Kirche glauben	111
5.2 Die Aufgabe der Kirche ist Dienstleistung	116
5.3 Der Protestantismus ist die größere Kirche	120
6. Protestantismus leben	127
6.1 Spiritualität wird selbst gewählt und gestaltet	127
6.2 Religiöses braucht Kommunikation	135
6.3 Protestanten sind erkennbar	145
Literatur	152